



Schlaflos in Linz

In Russland macht man sich über die Transportkapazität eines Gespanns keine Gedanken. Da wird aufgeladen, bis sich die Achsen verbiegen. Wir hingegen, von Bürokraten zu anspruchsvoller Technik erzogene Westeuropäer, haben damit ein Problem. Wie unser Leser Andreas Öttl unter Beachtung aller Vorschriften das für ihn optimale Familiengespann baute, schildert dieser Bericht.

Die Familien-Ural entstand aus dem Modell Basic (siehe Kasten "Ural Basic/Tourist"). Noch bis zum letzten Jahr bot dieser Typ mit etwa 5500 Euro den günstigsten Einstieg. Andreas Öttl aus Linz holte sich sein Gespann direkt im sibirischen Uralwerk ab. Das Gespann überstand die Fahrt nach Österreich problemlos, die Reise selbst war ein Abenteuer. Im Herbst wurde

die Maschine in alle Einzelteile zerlegt und in ungezählten Arbeitsstunden umgebaut. "Viele Nächte verbrachte ich schlaflos und tüftelte in Gedanken an Problemlösungen", erinnert er sich. Die schlaflosen Nächte haben sich gelohnt. Aus der Massenware ist ein handwerklich perfekt ausgeführter Eigenbau geworden, der durch praxisgerechte Detaillösungen überzeugt.

„Mir gefällt das neue Retromodell, und deswegen sollte mein Motorrad auch den Look dieses nostalgischen Motorrades erhalten“, erklärt er uns, als er unseren fragenden Blick auf den schönen Tank mit dem Rückwärtsganghebel an der rechten Seite bemerkt. „Dazu musste ich den Rahmen umschweißen und die Halterungen für den Rückwärtsgang anbringen. Dann montierte